

Lázaro Rosa-Violán

Interiordesigner, Maler

www.lazarorosaviolan.com

Example

Lázaro Rosa-Violán's Studio, das gleichzeitig auch sein Wohnraum ist, beeindruckt durch schiere Größe: 600 Quadratmeter Fläche und fünf Meter hohe Decken. Er teilt sich diese mit seinem Hund Bosco und tagsüber mit acht Mitarbeitern. Riesige Vasen, Leuchten, Skulpturen, Gemälde, Prototypen und Muster sind in seinem Arbeitsraum versammelt. Rosa-Violán beschreibt sich selbst als urbanen Archäologen und »Style Hunter«. Oft bringt er ganze Wände von seinen Reisen mit, die in seinen Arbeiten Verwendung finden. Sein Studio ist ein lebendiges Chaos, in dem Dekorations- und Interiorobjekte ständig wechseln, neu hinzukommen oder verschwinden, wenn sie in irgendeinem Interior zum Einsatz kommen.

2003 gründete er ein Studio für Inneneinrichtung, Contemporain Studio. Seine Herangehensweise versteht er ganzheitlich, als ein Zusammenspiel von Einrichtung, Licht und Atmosphäre. »Ein Interiordesigner ist wie ein Schauspieler, er muss sich in Rollen hineinleben und sie annehmen können, um neue Identitäten zu verstehen und sie mit seiner eigenen zu vermischen.« Rosa-Violán hat in Barcelona und in der ganzen Welt zahlreiche Restaurants, Hotels und Läden gestaltet wie beispielsweise Häuser des Hotels Pulitzer in Rom, Buenos Aires und Paris. Sein Stil zeichnet sich durch Opulenz, Eklektizismus, Eleganz und Glamour aus. Er mixt gerne Vintage mit zeitgenössischen Möbeln, kontrastiert kräftige Farben mit Schwarz-Weiß und Art déco.

Was inspiriert dich?

New York, die Ästhetik der 1970er Jahre wie beispielsweise das Studio 54, italienische und französische Filme der 1960er und 1970er Jahre. Außerdem Gio Ponti, weil er einfach »alles« gestaltet hat, die klassische Moderne in der amerikanischen Architektur, Ilse Crawford, weil sie das Menschliche in ihre Projekte einbringt. Und die geometrischen Gemälde von Aurélie Nemours, der Modeschöpfer Paco Rabanne, das Art déco.

Wie nähertest du dich einem Konzept?

Ich stelle mir vor, ich würde einen Film drehen, um mich in die Epoche und den Stil hineinzuversetzen. Ich will Räume gestalten, die eine Seele haben. Und wenn diese nicht vorhanden ist, versuche ich, sie ihnen zu geben, zum Beispiel mit alten architektonischen Elementen, die ich von anderen Orten herbeibringe. Diese Glastüren im Esszimmer beispielsweise stam-

men aus dem Hotel Ritz in Barcelona und die chinesischen Türen, die in der Küche die Wand verkleiden, aus einem alten Ballsaal.

Du kaufst ganze Teile von Wohnungen oder Häusern auf, um sie in deinen Interiors zu verwenden.

Mir gefällt, was Jahrhunderte überdauert hat: Türen, Fenster aus einem alten Palast, Tresen, Rosetten, chinesische Konsolen, die ich von meinen Reisen mitbringe. Manchmal füllen sie ganze Container.

Wie bist du von der Malerei zum Interiordesign gekommen?

Ich habe Kunst und Architektur studiert und als Maler gearbeitet, aber ich war es leid, als Künstler immer allein zu arbeiten. Mit meinem Bruder und Freunden haben wir dann ein Restaurant auf Ibiza gestaltet, das großen Erfolg hatte, weil alles zusammenpasste: Interior, Essen, Licht und Atmosphäre. Dadurch habe ich gemerkt, dass mir diese ganzheitliche Arbeit großen Spaß macht.

Gestaltest du auch Möbel?

Ich mache immer ein Gesamtkonzept, denn es geht mir immer um die Atmosphäre im Ganzen. Ich statte keine Wohnungen aus, sondern öffentliche Räume wie Restaurants und Hotels. Dafür lasse ich auch Möbel herstellen oder gestalte selbst Leuchten, Klassiker verwende ich ebenfalls gerne. Ich experimentiere mit dem traditionellen Handwerk, mit Keramik, Holz, Ton, Eisen. Aktuell arbeite ich an einer umfangreichen Kollektion für einen Hersteller – vom Tisch über Stühle bis zum Schrank. Gute Stühle zu finden, ist wirklich nicht einfach.

Und an welchen weiteren Projekten arbeitest du sonst noch?

Wir arbeiten gerade an verschiedenen Hotels wie dem Pulitzer in Buenos Aires, einem auf den Philippinen, dem Hotel DO an der Plaza Reial in Barcelona und an Shops für Zara.

Wie hast du die Wohnung gefunden?

Ich wohnte auf der anderen Seite des Hofes und schaute immer neugierig auf diese riesige Terrasse, die zu einer alten Baumwollmanufaktur gehörte. Als ich bemerkte, dass die Nachbarn auszogen, habe ich mich sofort um die Wohnung beworben. Sie ließen die ganze Einrichtung zurück – scheußliche Büromöbel. Ein Schrotthändler hat dann alles abgeholt, wir

haben ein Bad eingebaut, alles gestrichen und innerhalb von zwei Wochen hatten wir das Studio eingerichtet. Die Holzvertäfelungen sind alle original. Im Bad, das früher die Rezeption war, sind hinter den Vertäfelungen auch noch die Tresore verborgen.

Was gefällt dir an der Wohnung am besten?

Die Terrasse – denn sie gibt mir das Gefühl, ständig im Urlaub zu sein. Und die Küche, wir essen dort häufig mit Kunden – oder eben privat.

Kommst du aus Barcelona?

Ich bin in Afrika geboren, aber meine Familie stammt aus Barcelona.

Hast du ein Lieblingsviertel in Barcelona?

Kein spezielles, vielleicht El Born, ich gehe dort gerne spazieren.











Oben

Die 600 Quadratmeter große Terrasse; Stühle aus Fiberglas von Lobster's Day.

Links

Sideboard aus Spiegeln von *Contemporain Studio*, Bilder von Lázaro Rosa-Violán.

Ganz links oben

In den 1920er Jahren dienten die Rosetten als Dekoration für das Liceu (Opernhaus).

Ganz links unten

Eingang zum Studio; Apfel aus Porzellan von Gerardo Sanmartín.

Vorherige Doppelseite

Links oben

Der originale Lastenaufzug, der die Wohnung mit den früheren Lagerräumen verbindet; eine Mao-Skulptur aus Alabaster, die Rosa-Violán in China erstanden hat.

Links unten

Originale Einbauten.

Rechts

Blick durch Wohnraum und Studio; der Sessel stammt von *Contemporain Studio*, die Deckenleuchte von Paco Rabanne aus den 1960er Jahren.



Oben

Blick durch den Flur.

Rechts

Schrank von *Contemporain Studio* für das Hotel Pulitzer in Rom.

Ganz rechts oben

Kleine Bibliothek.

Ganz rechts unten

Hinter den Holzvertäfelungen befinden sich noch die alten Tresore.

Vorherige Doppelseite links

Die Wand in der Küche besteht aus Paneelen eines Ballsaals.

Vorherige Doppelseite rechts

Das Esszimmer: Glasschränke und Türen stammen aus dem Hotel Ritz in Barcelona; Portrait von Picasso; Lederstühle von *Contemporain Studio*.





